

## Achtung Prozessionsraupen!



Im Sommer legen die Weibchen der verschiedenen Prozessionsspinner-Arten (unscheinbare, graue Falter) ihre Eier ab. Betroffen sein können die unterschiedlichsten Nadelbäume, aber auch Eichen. Die Eier überwintern. Im Januar schlüpfen daraus die Larven, welche sehr gesellig sind und Nester bilden. Die grösste Gefahr besteht in den Monaten Februar bis April, in denen die Raupen auf dem Boden (Wiese, Acker, Asphalt) wie in einer Prozession eine hinter der anderen auf Wanderschaft sind, bevor sie sich verpuppen.

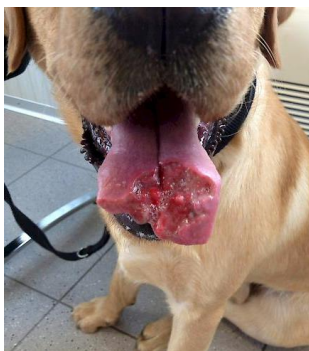
**Die Raupe ist alles andere als harmlos. Denn schon bei geringstem Hautkontakt rufen ihre Brennhaare bei Mensch und Tier unangenehme bis gefährliche Reaktionen hervor welche vom massiven Juckreiz bis zu allergischen Reaktionen führen können. Dazu reicht oft schon ein einziges Brennhaar aus, welches vom Wind hergetragen wird oder der Kontakt mit einem alten Nest in dem noch die Härchen stecken.**



**Vor allem Tiere sind extrem gefährdet, da diese gerne mit der Nase am Boden schnüffeln oder die Raupen mit der Zunge berühren und das „Gift“ somit direkt mit den empfindlichen Schleimhäuten aufnehmen.** Verhält sich ein Hund nach einem Spaziergang auffällig, muss er sich übergeben und speichelt er stark, können das Anzeichen für eine allergische Reaktion sein, die nach dem Kontakt mit den Prozessionsspinnern entstehen.



Bei Verdacht ist bei Hundebesitzern Handlungsbedarf angezeigt. Ein genaues Inspizieren der Maulhöhle sowie der Zunge des Tieres ist unerlässlich. Zeigen sich auf der Zunge bereits gerötete Stellen oder kleine weisse Bläschen, müssen die Maulhöhle sowie die Zunge gründlich mit Wasser gereinigt werden. Wenn der Hund es zulässt, benutzt man dazu am besten einen Waschlappen. Ferner sollten ebenfalls die Hundepfoten gesäubert werden sollten. Oft stecken die Sporen auch in den Hundepfoten und gelangen schliesslich über die Zunge in die Maulhöhle.



Um zu verhindern, dass das in den Brennhaaren der Raupe enthaltene Gift weiter in die Hautschichten der Tierzunge eindringt und dort eine Zerstörung des Gewebes auslöst, **ist unbedingt der Gang zum Tierarzt angezeigt.** In einer Praxis besteht für eine fachgerechte Behandlung auch die Möglichkeit, das betroffene Tier medikamentös zu beruhigen, den Kreislauf mit Flüssigkeit zu stabilisieren und ein Antiallergikum zu verabreichen. **Damit soll unter anderem verhindert werden, dass grosse Teile der Zunge absterben und der Hund im schlimmsten Fall nicht mehr selbstständig fressen und trinken kann.**

Die gefährliche Begegnung mit den Nesselhaaren der Raupe verlaufe bei Hunden in den seltensten Fällen tödlich. Einzig, wenn ein Tier mit einem anaphylaktischen Schock reagiert, kann es lebensbedrohlich werden.